

Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **81 (1939)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Applikation per os als blutdrucksenkendes Mittel therapeutisch brauchbar ist, aber nicht als sicher wirkend taxiert werden kann. Stärker und sicherer war dagegen die blutdrucksenkende Wirkung der Fraktion C der Mistel, die daher dem Normalmistelextrakt therapeutisch vorzuziehen ist. Beide Mistelpräparate hatten, unabhängig vom Blutdruck, auch eine Steigerung der Diurese zur Folge. Ferner bewirkten sie einen Abfall der Alkalireserven und eine Vermehrung des Reststickstoffes im Blut. 0,45 ccm Normalmistelextrakt pro kg Körpergewicht wirkten, intravenös injiziert, tödlich, dagegen zeigten 0,5 bis 0,8 g der Fraktion C der Mistel nach Applikation per os keine Toxizität. *E. W.*

Bücherbesprechungen.

Milchkunde mit besonderer Berücksichtigung der Milchhygiene und der hygienischen Milchüberwachung von M. Klimmer (Leipzig) und F. Schönberg (Hannover). Dritte neubearbeitete und vermehrte Auflage, 277 S. mit 64 Abb. im Text und fünf farbigen Tafeln. Berlin 1939, Verlag Rich. Schoetz. Brosch. RM. 12.—, geb. RM. 13.50.

Die beiden von Klimmer bearbeiteten früheren Auflagen haben die Nützlichkeit einer besonders für die Praxis abgefaßten „Tierärztlichen Milchkontrolle“ ergeben. Mit denselben Absichten präsentiert sich die vorliegende „Milchkunde“. Ganz kurz, auf 25 Seiten werden als hübsches Repetitorium Eigenschaften und Zusammensetzung der Milch behandelt. Den Hauptteil des Buches beansprucht die Milchhygiene (Gesundheit der Milchtiere und des Personals, Fütterung und Haltung, Milchgewinnung, Milchverunreinigungen, Molkereiwesen und Milchhandel, Milchüberwachung, 204 S.). Die in ihrer Beziehung zur Milch wichtigen Infektionskrankheiten werden gebührend gewürdigt, die Methoden der chemischen, physikalischen und bakteriologischen Untersuchung ausführlich besprochen, derart, daß an Hand des Buches praktisch gearbeitet werden kann. Die angeführten gesetzlichen Bestimmungen sind zwar diejenigen Deutschlands, sind aber auch für uns interessant, weil sie erkennen lassen, welche praktischen Schlußfolgerungen aus der Wissenschaft von der Milch gezogen werden können. Zudem können sie in Gesundheitsbehörden tätigen Schweizer Kollegen, welchen die Aufgabe zufällt, in einer Gemeinde die Milchversorgung auf hygienischer Basis zu organisieren, direkt nützlich sein.

Dem Klimmer-Schönberg'schen Buch sieht nur der Eingeweihte an, welche Arbeit die kurze Darstellung vieler Kenntnisse auf kürzestem Raum verursacht. Zwischen den praktische Methoden beschreibenden Zeilen schimmert überall, die Wissenschaft durch.

Auch die technische Ausstattung des Buches ist hervorragend. Das Werk wird allen Kollegen, die sich mit irgendeinem Zweig der Milchhygiene zu befassen haben, willkommen sein, sowohl den in der Praxis, als auch den im Laboratorium tätigen. *W. F.*

„Was gibt es Neues in der Veterinärmedizin?“ Jahresbericht 1938.
 Bearbeitet für den Gebrauch des prakt. Tierarztes. Von Dr. Viktor Puttkammer, prakt. Tierarzt, Heilsberg. Druck und Verlag: Schlütersche Buchdruckerei, Hannover. 1939. 338 Seiten. geb. M. 8.30, brosch. M. 7.20.

In der bekannten Form gibt der Autor auch für das Jahr 1938 einen Bericht heraus, der zusammengefaßt die wesentlichsten deutschsprachigen tierärztlichen Veröffentlichungen enthält. In erster Linie sind dabei die für die Praxis bestimmten Arbeiten berücksichtigt worden. Besonders erwähnt sei, daß auch das Schweizer-Archiv für Tierheilkunde die ihm gebührende Würdigung gefunden hat. Der Bericht vermittelt uns kurz verschiedene Neuerungen, die für den Praktiker meistens sehr willkommen sind.

Das Buch kann daher jedem Interessenten empfohlen werden. *W. H.*

Verschiedenes.

Studienreise Schweizer Tierärzte durch Deutschland.

Vom 23. Juli bis 30. Juli 1939.

Die Studienreise Schweizer Tierärzte durch Deutschland ist durch Vermittlung des Direktors des eidgen. Veterinäramtes, Prof. Dr. G. Flückiger-Bern, in Verbindung mit dem Leiter der Reichstierärztekammer, Ministerialdirektor Dr. Friedr. Weber, vom Reichsministerium des Innern in Berlin, organisiert worden. In vorbildlicher Weise wurde das abwechslungsreiche Programm bis in alle Einzelheiten festgelegt, was sich im Verlauf der Exkursion als sehr zweckmäßig erwies und Improvisationen, die fast immer zu Unannehmlichkeiten führen, vermeiden ließ. Wer das täglich zu leistende Pensum näher verfolgte, mußte zum Vorneherein wissen, daß man keine Ferien- oder Erholungsreise vor sich hatte, sondern große Anforderungen an die Ausdauer der Teilnehmer gestellt würden. Der Zweck der Studienreise liegt schon in der Bezeichnung der Veranstaltung: Ausbildung und Weiterbildung der Tierärzte in fachtechnischer Hinsicht. Sie stand an vorderster Stelle, galt doch unser Besuch in erster Linie der weltbekannten Insel Riems bei Greifswald, der wissenschaftlichen Stätte ausgedehnter und erfolgreicher Forschungen auf dem Gebiet der Maul- und Klauenseuche. Speziell nach dem soeben erlebten Seuchenzug in Europa und der Schweiz mußte sich das Interesse besonders lebhaft